

bAV-Praxis – Unmittelbare Pensionszusagen (II) Gesellschafter-Geschäftsführer und Vorstände rechtssicher beraten

Sebastian Uckermann

In Ausgabe 11/2007 von Vermögen & Steuern (V&S) wurden ausführlich die zu erfassenden Beratungsschwerpunkte im Zusammenhang einer Gestaltung, einer Einrichtung und einer Reparatur einer unmittelbaren Pensionszusage für Gesellschafter-Geschäftsführer und Gesellschafter-Vorstände dargelegt. Abschließend führt der Autor bilanzielle und steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten in Form von Beispielen aus. (Red.)

Obwohl der Beratungsschwerpunkt im Rahmen der behandelten Thematik eindeutig im rechtsberatenden Bereich zu suchen ist, soll an dieser Stelle vorab nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die fachgerechte und kapitalmäßige Rückdeckung einer Pensionszusage nahezu unabdingbar ist. Denn ohne einen bereitgestellten und zweckbestimmten Vermögenswert auf der Aktivseite der Unternehmensbilanz kann die Übernahme der Versorgungsverpflichtung für das zuzugewinnende Unternehmen schnell zur Existenzbedrohung führen.

Wichtig: Bei einer Ausfinanzierung einer unmittelbaren Pensionszusage ist unbedingt darauf abzustellen, dass steuerlich und bilanziell sinnvolle Rückdeckungsanlagen verwendet werden. Es empfiehlt sich zumindest Beimischungen von Paragraph 8 b KStG-fähigen Investmentanlagen zu verwenden, damit nahezu steuerfreie Anlageergebnisse für die Kapitalgesellschaft erzielt werden.

Ersparnisse zur Ausfinanzierung nutzen

Weiter sollte darauf geachtet werden, dass, sofern es die Ertragslage des Unternehmens zulässt, auch die Ersparnisse aus der erforderlichen Rückstel-

lungsbildung gemäß Paragraph 6 a EStG zur Ausfinanzierung der bestehenden Versorgungsverpflichtung genutzt werden. Somit können Rentenzahlungen weit über das 80. Lebensjahr der versorgungsberechtigten Person geleistet werden, ohne dass die zusagende Gesellschaft ihren laufenden Cash-Flow „gefährdet“.

Wichtig auch: Die im Zusammenhang der Rückdeckung einer unmittelbaren Pensionszusage häufig verwendeten Versicherungslösungen sollten kritisch betrachtet und beurteilt werden. Denn die in der Zukunft zu erwartende Vor-Steuer-Rendite herkömmlicher Lebens- oder Rentenversicherungen kann sich unter Berücksichtigung der heutigen Gegebenheiten und der absehbaren Entwicklungen nur in einem Bereich zwischen drei und fünf Prozent bewegen.

Bescheidene Nach-Steuer-Rendite von Rückdeckungsversicherungen

Die Nach-Steuer-Rendite herkömmlicher Rückdeckungsversicherungen kann sich unter Berücksichtigung der Steuerbelastung der zusagenden Gesellschaft zukünftig sogar nur in einem Korridor zwischen rund 1,8 und 3,0 Prozent bewegen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der jährliche Deckungskapitalzuwachs der bestehenden Rückdeckungsversicherung erfolgswirksam zu aktivieren ist, was zu Steuerbelastungen für das betreffende Unternehmen führt.

Im Vorfeld der nachfolgenden Berechnungen und Vorteilhaftigkeitsüberlegungen wird daher eindeutig, dass zur Erfüllung der beschriebenen Anlageerfordernisse ein erfahrener Asset Manager beziehungsweise ein erfahrenes Finanzdienstleistungsinstitut zu beauftragen ist, dass sich sicher auf europäischen und globalen Finanzmärkten bewegt und dies auch in der Vergangenheit bereits erfolgreich gezeigt



Sebastian Uckermann ist gerichtlich zugelassener Rentenberater für die betriebliche Altersversorgung, Geschäftsführer der Kenston Pension GmbH, Kanzlei für betriebliche Altersversorgung, Köln.
www.kenston-pension.de

hat. Nur auf diesem Wege kann das Chance-Risiko-Potenzial einer Rückdeckungsanlage einer unmittelbaren Pensionszusage ermittelt und unliebsame Überraschungen vermieden werden.

Hinweis: Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich nun auf die Grafiken 2 und 3 aus der November-Ausgabe von V&S sowie auf die weiteren, dieser Ausgabe beigefügten Berechnungen beziehungsweise Grafiken. Hier nun die weiteren Darstellungen:

Unternehmungen in Form einer Kapitalgesellschaft profitieren durch die Unternehmensteuerreform ab dem 1. Januar 2008 durch eine Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent auf 15 Prozent. Im Gegenzug ist dann jedoch die zu zahlende Gewerbesteuer nicht mehr als Betriebsausgabe abzugsfähig. Zum Ausgleich wird im Rahmen der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlagen die einschlägige Gewerbesteuer-Messzahl ab dem 1. Januar 2008 von fünf Prozent auf 3,5 Prozent herabgesetzt. Somit bedeutet dies eine Verbesserung der Gesamtsteuerbelastung durch die Zusammenrechnung von Körperschaft- und Gewerbesteuer von rund 39 Prozent auf rund 29 Prozent.

Zu Abbildung 2: Steuerliche Geltendmachung des Beitrags im Wertpapierdepot

- Der jährliche Anlagebetrag der Gesellschaft zur Ausfinanzierung der Pen-

sionszusage in Höhe von 6 000 Euro wird im Rahmen eines bilanziellen Aktivtauschs vom Arbeitgeber zu jeweils 3 000 Euro in einen nach Paragraf 8 b KStG privilegierten Investmentfonds sowie einen voll steuerpflichtigen Rentenfonds angelegt. Das heißt, der Anlagebetrag wandert vom „normalen“ Firmenkonto auf ein auf den Arbeitgeber lautendes Depot bei einer Bank, bei der die Anlage der Rückdeckungswerte in Investmentfonds erfolgt. An diesem Depotkonto werden dem Gesellschafter-Geschäftsführer beziehungsweise -Vorstand dann Pfandrechte bestellt.

- Der dem Wertpapierdepot zugeführte Betrag von 6 000 Euro kann durch den Arbeitgeber, anders als beispielsweise der Beitrag zu einer Rückdeckungsversicherung im Rahmen einer unmittelbaren Pensionszusage, nicht gemäß Paragraf 4 Abs. 4 EStG als Betriebsausgabe geltend gemacht wer-

den. Daher ist der effektive und liquiditätswirksame Aufwands des Arbeitgebers 6 000 Euro.

Zu Abbildung 3: Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz des Unternehmens

- Als Bewertungsgrundsatz gilt, dass für die deutsche Handelsbilanz und über das in Paragraf 5 Abs. 1 EStG geregelte Maßgeblichkeitsprinzip auch für die deutsche Steuerbilanz das sogenannte Bruttoprinzip einschlägig ist (Paragraf 246 Abs. 2 HGB). Das heißt, die Vermögensgegenstände und Schulden sind grundsätzlich einzeln zu bewerten und daher nicht zu saldieren (Paragraf 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB). Somit sind im Falle der kapitalmäßigen Ausfinanzierung von Pensionszusagen die Vermögenswerte beziehungsweise Wertpapiere (Fonds) der Aktivseite nicht mit den Verpflichtungen der Passivseite zu verrechnen beziehungsweise

zu saldieren. Daher hat die Einrichtung einer Pensionszusage für die betreffende Gesellschaft die Folge, dass eine Bilanzverlängerung eintritt.

Für die Aktivseite bedeutet dies, dass das Fonds- beziehungsweise Wertpapiervermögen nach Paragraf 255 Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten zu bewerten ist. Dieses Anschaffungskostenprinzip folgt aus dem Realisationsprinzip, wonach nur realisierte Gewinne ausgewiesen werden dürfen (Paragraf 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB).

Somit sind dem Anschaffungskostenprinzip folgend Vermögensgegenstände immer mit den Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten anzusetzen. Es erfolgt diesbezüglich keine Rücksichtnahme auf Wertsteigerungen der Vermögensgegenstände vor ihrem Ausscheiden aus dem Betriebsvermögen des Unternehmens (hier: Verkauf der Wertpapiere).

Abbildung 4: Stille Reserven aus der Rückdeckungsanlage der Pensionszusage
Darstellung der Auswirkungen der stillen Reserven auf die Gewinnermittlung des Unternehmens

Bilanzjahr Bilanzstichtag 31.12.	Alter	Aktivseite Aktivwert/Depot Anschaffungskosten	Aktivseite Realer Kurswert der Wert- papiere (Rückdeckung)	Stille Reserven Realisierter Kursgewinn bei Wegfall	Stille Reserven Steuerzahllast nach § 8 b KStG
2007	36	6 180	6 360	180	4
2008	37	12 551	13 102	551	8
2009	38	19 124	20 248	1 124	16
2010	39	25 912	27 823	1 912	28
2011	40	32 927	35 852	2 926	42
2012	41	40 183	44 363	4 182	61
2013	42	47 694	53 385	5 693	83
2014	43	55 476	62 948	7 474	108
2015	44	63 545	73 085	9 543	138
2016	45	71 918	83 830	11 915	173
2017	46	80 613	95 220	14 610	212
2018	47	89 650	107 293	17 647	256
2019	48	99 049	120 090	21 045	305
2020	49	108 832	133 656	24 828	360
2021	50	119 022	148 035	29 018	421
2022	51	129 643	163 277	33 639	488
2023	52	140 722	179 434	38 717	561
2024	53	152 285	196 560	44 280	642
2025	54	164.362	214 714	50 357	730
2026	55	176 983	233 956	56 978	826
2027	56	190 182	254 354	64 177	931
2028	57	203 993	275 975	71 988	1 044
2029	58	218 452	298 893	80 447	1 166
2030	59	233 599	323 187	89 594	1 299
2031	60	249 475	348 938	99 469	1 442
2032	61	266 124	376 235	110 118	1 597
2033	62	283 591	405 169	121 585	1 763
2034	63	301 926	435 839	133 920	1 942
2035	64	321 181	468 349	147 175	2 134
2036	65	341 412	502 810	161 405	2 340

Abbildung 5: Innenfinanzierungspotenziale durch die Erteilung der Pensionszusage
Auswirkungen der Rückstellungsbildung auf die Innenfinanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens

Bilanzjahr Bilanzstichtag 31.12.	Alter	Steuerlicher Vorteil Jährliche Steuerersparnis durch Rückstellungsbildung	Steuerlicher Vorteil Kumulierte Steuerersparnis Rückstellungsbildung	Anlage steuerlicher Vorteil Anlage der Steuerersparnis mit sechs Prozent	Vorteil durch Anlage Anlageergebnis – kumulierte Steuerersparnis
2007	36	13 631	13 631	14 449	818
2008	37	1 536	15 167	16 944	1 777
2009	38	1 579	16 746	19 634	2 888
2010	39	1 626	18 372	22 536	4 164
2011	40	1 677	20 049	25 666	5 617
2012	41	1 731	21 780	29 041	7 261
2013	42	1 789	23 570	32 679	9 109
2014	43	1 852	25 422	36 603	11 181
2015	44	1 920	27 341	40 835	13 494
2016	45	1 992	29 333	45 396	16 063
2017	46	2 071	31 404	50 315	18 911
2018	47	2 154	33 558	55 617	22 059
2019	48	2 246	35 804	61 335	25 531
2020	49	2 344	38 148	67 500	29 352
2021	50	2 451	40 599	74 148	33 549
2022	51	2 566	43 165	81 317	38 152
2023	52	2 691	45 856	89 048	43 192
2024	53	2 826	48 681	97 387	48 706
2025	54	2 972	51 653	106 380	54 727
2026	55	3 129	54 782	116 080	61 298
2027	56	3 298	58 080	126 540	68 460
2028	57	3 479	61 560	137 821	76 261
2029	58	3 673	65 233	149 983	84 750
2030	59	3 882	69 115	163 097	93 982
2031	60	4 104	73 219	177 233	104 014
2032	61	4 342	77 561	192 470	114 909
2033	62	4 604	82 165	208 898	126 733
2034	63	4 898	87 063	226 624	139 561
2035	64	5 242	92 305	245 778	153 473
2036	65	5 658	97 963	266 522	168 559
Gesamt		97 963			

• Dagegen sind Wertminderungen als Ausdruck des sogenannten Imparitätsprinzips bei der Bewertung des Umlaufvermögens zwingend zu berücksichtigen (strenges Niederstwertprinzip; Paragraph 253 Abs. 3), wohingegen Wertminderungen bei der Bewertung des Anlagevermögens berücksichtigt werden können (gemildertes Niederstwertprinzip; Paragraph 253 Abs. 2).

Dieses Niederstwertprinzip wird dahingehend steuerbilanziell eingeschränkt, dass nur dann Wertminderungen zu berücksichtigen sind beziehungsweise auf den sogenannten Teilwert abgeschrieben werden dürfen, wenn mit einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung zu rechnen ist (Vorsichtsprinzip gemäß Paragraph 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB in Verbindung mit Paragraph 6 Abs. 1 Nr. 1 und 2 EStG).

• Nach den gemachten Ausführungen lässt sich das Rückdeckungsvermögen wie folgt bilanztechnisch der Aktivseite der Gesellschaftsbilanz zuordnen:

Aufgrund des langfristigen Charakters von Rückdeckungsvermögen zu bestehenden Pensionszusagen ist es sachgerecht, den Wert der Rückdeckungsvermögen (hier: Wertpapiere) im Anlagevermögen der Bilanz bei den Finanzanlagen zu erfassen. Denn die Rückdeckungsvermögen dienen der langfristigen Unternehmenstätigkeit der Unternehmens (hier: Absicherung der Versorgungsverpflichtung) (vergleiche im Ergebnis ebenso: Höfer, BetrAVG, Band 2, RN 777, wobei hier zwar Bezug genommen wird auf Rückdeckungsversicherungen, für Rückdeckungsvermögen in Wertpapieren aber das gleiche gelten muss).

Zu Abbildung 4: Darstellung der Auswirkungen der stillen Reserven auf die Gewinnermittlung des Unternehmens

• Durch den aus den geschilderten Bewertungsgrundsätzen entstehenden Differenzbetrag zwischen der Aktiv- und Passivseite entsteht eine unternehmensinterne und jährlich ansteigende Steuerersparnis, resultierend aus den Zuführungen zu den Rückstellungen.

• Durch die Anlage der Rückdeckungsvermögen in steuerlich privilegierte Wertpapiere beziehungsweise Investmentfonds nach Paragraph 8 b KStG, ergibt sich für die Gesellschaft bei Wegfall der Versorgungsverpflichtung und gleichzeitiger Realisierung des Kursgewinnes lediglich ein steuerpflichtiger Ertrag von fünf Prozent der realisierten stillen Reserven.

Hierdurch entsteht ein doppelter, periodenbedingter Vorteil für die Gesellschaft. Auf der einen Seite erhält sie während der Phase der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enorme steuerliche Abzugsmöglichkeiten. Darüber hinaus muss die Gesellschaft bei Wegfall der Versorgungsverpflichtung nur fünf Prozent der realisierten stillen Reserven versteuern.

Zu Abbildung 5: Auswirkungen der Rückstellungsbildung auf die Innenfinanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens

- Die Möglichkeiten der Gewinnung steuerlicher Vorteile aus der Rückstellungsbildung gemäß Paragraf 6 a EStG (Pensionsrückstellungen) im Rahmen einer erteilten Pensionszusage ist für Unternehmen enorm. Durch die be-

schriebenen Auswirkungen lassen sich erhebliche Liquiditäts- und Steuervorteile erzielen, die in der Berechnung ausführlich dargestellt werden.

- Der jährliche Steuervorteil lässt sich aufgrund des in der Regel langen Anwartschaftszeitraumes einer Pensionszusage zu einer immensen Summe aufkumulieren. Wichtig ist es meines Erachtens hierbei, dass die Gesellschaft darauf hingewiesen wird, dass die steuerlichen Vorteile zumindest teilweise gewinnbringend angelegt werden, um zum einen eventuelle Steuernachzahlungen bei der Gewinn erhöhenden Auflösung der Rückstellungen bei Wegfall der Versorgungsverpflichtung leichter verkraften zu können. Zum anderen kann dieser angelegte steuerliche Vorteil aus der Rückstellungsbildung

herangezogen werden, die auf die Gesellschaft zukommende Zahlungsverpflichtung aus der Pensionszusage noch weiter kapitalmäßig abzusichern, wenn beispielsweise die originär hierfür vorgesehene Kapitalanlage hinter den Performancevorstellungen bleibt. Zudem wird sichtbar, dass bei einer Anlage der „Rückstellungsgewinne“ Zusatzerträge entstehen, die die genannten möglichen Steuernachzahlungen und Rentenzahlungsverpflichtungen aus der Pensionszusage bei Weitem übersteigen. Somit kann die Gesellschaft diese übersteigenden Erträge dann auch für den operativen Geschäftsbetrieb verwenden, um zum Beispiel Investitionen zu tätigen, Darlehen zu tilgen und um das Bilanzrating zur Fremdkapitalaufnahme zu verbessern.

Abbildung 6, Gesamtbetrachtung: Liquiditätswirksamer Aufwand durch die Pensionszusage
Auswirkungen auf die gesamte Liquiditätssituation des Unternehmens

Bilanzjahr Bilanzstichtag 31.12.	Alter	Steuerlicher Vorteil Jährliche Steuerersparnis durch Rückstellungsbildung	Auszahlung Beitrag Wertpapierdepot (Rückdeckung)	Steuerlicher Vorteil Jährliches Anlageergebnis durch Rückstellung	Liquiditätsaufwand/-erfolg Jährlicher Aufwand durch die Pensionszusage
2007	36	13 631	6 000	818	+ 8 449
2008	37	1 536	6 000	959	- 3 505
2009	38	1 579	6 000	1 111	- 3 310
2010	39	1 626	6 000	1 276	- 3 098
2011	40	1 677	6 000	1 453	- 2 870
2012	41	1 731	6 000	1 644	- 2 625
2013	42	1 789	6 000	1 849	- 2 362
2014	43	1 852	6 000	2 072	- 2 076
2015	44	1 920	6 000	2 312	- 1 768
2016	45	1 992	6 000	2 569	- 1 439
2017	46	2 071	6 000	2 848	- 1 081
2018	47	2 154	6 000	3 148	- 698
2019	48	2 246	6 000	3 472	- 282
2020	49	2 344	6 000	3 821	+ 165
2021	50	2 451	6 000	4 197	+ 648
2022	51	2 566	6 000	4 603	+ 1 169
2023	52	2 691	6 000	5 040	+ 1 731
2024	53	2 826	6 000	5 513	+ 2 339
2025	54	2 972	6 000	6 021	+ 2 993
2026	55	3 129	6 000	6 571	+ 3 700
2027	56	3 298	6 000	7 162	+ 4 460
2028	57	3 479	6 000	7 802	+ 5 281
2029	58	3 673	6 000	8 489	+ 6 162
2030	59	3 882	6 000	9 232	+ 7 114
2031	60	4 104	6 000	10 032	+ 8 136
2032	61	4 342	6 000	10 895	+ 9 237
2033	62	4 604	6 000	11 824	+ 10 428
2034	63	4 898	6 000	12 828	+ 11 726
2035	64	5 242	6 000	13 912	+ 13 154
2036	65	5 658	6 000	15 086	+ 14 744
Gesamt		97 963	180 000	168 559	86 522

Abbildung 7, Gesamtbetrachtung: Entwicklung der Versorgungsverpflichtung
Auswirkungen auf die gesamte Liquiditätssituation des Unternehmens

Bilanzjahr Bilanzstichtag 31.12.	Alter	Passivseite	Aktivseite	Anlage steuerlicher Vorteil	Absicherung der Verpflichtung Kongruenz der Rückdeckungsanlagen
		Gebildete Pensionsrückstellungen	Realer Kurswert der Wert- papiere (Rückdeckung)	Anlage der Steuerersparnis aus Rückstellungen	
2007	36	35 132	6 360	14 449	- 14 323
2008	37	40 799	13 102	16 944	- 10 753
2009	38	46 818	20 248	19 634	- 6 936
2010	39	53 213	27 823	22 536	- 2 854
2011	40	60 010	35 852	25 666	+ 1 508
2012	41	67 235	44 363	29 041	+ 6 169
2013	42	74 916	53 385	32 679	+ 11 148
2014	43	83 084	62 948	36 603	+ 16 467
2015	44	91 772	73 085	40 835	+ 22 148
2016	45	101 014	83 830	45 396	+ 28 212
2017	46	110 849	95 220	50 315	+ 34 686
2018	47	121 315	107 293	55 617	+ 41 595
2019	48	132 458	120 090	61 335	+ 48 967
2020	49	144 325	133 656	67 500	+ 56 831
2021	50	156 966	148 035	74 148	+ 65 217
2022	51	170 435	163 277	81 317	+ 74 159
2023	52	184 792	179 434	89 048	+ 83 690
2024	53	200 099	196 560	97 387	+ 93 848
2025	54	216 423	214 714	106 380	+ 104 671
2026	55	233 835	233 956	116 080	+ 116 201
2027	56	252 407	254 354	126 540	+ 128 487
2028	57	272 216	275 975	137 821	+ 141 580
2029	58	293 342	298 893	149 983	+ 155 534
2030	59	315 875	323 187	163 097	+ 170 409
2031	60	339 902	348 938	177 233	+ 186 269
2032	61	365 524	376 235	192 470	+ 203 181
2033	62	392 866	405 169	208 898	+ 221 201
2034	63	422 091	435 839	226 624	+ 240 372
2035	64	453 422	468 349	245 778	+ 260 705
2036	65	487 163	502 810	266 522	+ 282 169
2037	66	477 601	488 459	282 513	+ 293 371
2038	67	467 779	473 246	299 464	+ 304 931
2039	68	457 688	457 121	317 432	+ 316 865
2040	69	447 310	440 028	336 478	+ 329 196
2041	70	436 630	421 910	356 667	+ 341 947
2042	71	425 634	402 704	378 067	+ 355 137
2043	72	414 308	382 347	400 751	+ 368 790
2044	73	402 643	360 767	424 796	+ 382 920
2045	74	390 637	337 894	450 283	+ 397 540
2046	75	378 296	313 647	477 300	+ 412 651
2047	76	365 636	287 946	505 938	+ 428 248
2048	77	352 691	260 703	536 295	+ 444 307
2049	78	339 501	231 825	568 472	+ 460 796
2050	79	326 108	201 214	602 581	+ 477 687
2051	80	312 566	168 767	638 735	+ 494 936
2052	81	298 936	134 373	677 060	+ 512 497
2053	82	285 286	97 916	717 683	+ 530 313
2054	83	271 694	59 271	760 744	+ 548 321
2055	84	258 238	18 307	761 869	+ 521 938
2056	85	244 997	- 25 115	763 061	+ 518 064
2057	86	232 040	- 67 115	764 325	+ 532 285
2058	87	219 435	- 109 115	765 664	+ 546 229

● Zusammenfassend gilt in diesem Zusammenhang festzuhalten: Die „stillen Reserven“, die durch Steuervorteile entstanden sind und gegebenenfalls die zusätzliche Anlage dieser Reserven sorgen dafür, dass die Versorgung des Gesellschafter-Geschäftsführers beziehungsweise des -Vorstandes voll aus Steuervorteilen finanziert werden kann.

Zu Abbildung 6: Auswirkungen auf die gesamte Liquiditätssituation des Unternehmens

● Darstellung des effektiven und liquiditätswirksamen jährlichen Arbeitgeberaufwandes durch die Erteilung der Pensionszusage.

Zu Abbildung 7: Darstellung der Kongruenz der Rückdeckungsanlage zur eingegangenen Versorgungsverpflichtung des Unternehmens

● Diese Betrachtung umfasst sowohl den Anwartschaftszeitraum der Pensionszusage als auch den Rentenzahlungszeitraum der Pensionszusage. Hierbei ist wichtig zu beachten, dass der versicherungsmathematische Abbau der Pensionsrückstellungen bis zum 115. Lebensjahr der versorgungsberechtigten Person berechnet wird. Verstirbt die Person zu einem früheren Zeitpunkt, ist die bis dahin noch vorhandene Pensionsrückstellung Gewinn erhöhend aufzulösen und nachzuersteuern.

● Durch Betrachtung der Kongruenz der Rückdeckungsanlagen kann festgestellt werden, ab welchem Zeitpunkt das spezifisch vorgesehene Versorgungskapital und die eventuell ebenfalls mit angelegten Ersparnisse aus der Rückstellungsbildung aufgebraucht sind. Ab diesem Zeitpunkt, vorausgesetzt die versorgungsberechtigte Person ist noch nicht verstorben, müsste

die Gesellschaft die Versorgungsverpflichtung aus dem laufenden Geschäftsbetrieb bestreiten, welches ein erhöhtes unternehmerisches Risikopotenzial mit sich bringt.

Interdisziplinäre Gesamtwürdigung

Unmittelbare Pensionszusagen an Gesellschafter-Geschäftsführer und Gesellschafter-Vorstände von Kapitalgesellschaften gehören zur „Champions League“ der interdisziplinären Beratungsfelder. Bei richtiger Anwendung der beschriebenen Ansätze sowie fortlaufender rechtlicher und betriebswirtschaftlicher Betreuung eingerichteter Pensionszusagen bleibt eine unmittelbare Pensionszusage an beherrschende Gesellschafter-Geschäftsführer und Gesellschafter-Vorstände das, was es ist: Der beste Weg um ein „lebenslanges Gehalt“ ab Eintritt in den Ruhestand zu sichern. V&S

Fortsetzung Abbildung 7, Gesamtbetrachtung: Entwicklung der Versorgungsverpflichtung
Auswirkungen auf die gesamte Liquiditätssituation des Unternehmens

Bilanzjahr Bilanzstichtag 31.12.	Alter	Passivseite	Aktivseite	Anlage steuerlicher Vorteil	Absicherung der Verpflichtung Kongruenz der Rückdeckungsanlagen
		Gebildete Pensionsrückstellungen	Realer Kurswert der Wert- papiere (Rückdeckung)	Anlage der Steuerersparnis aus Rückstellungen	
2059	88	207 246	- 151 115	767 084	+ 559 838
2060	89	195 540	- 193 115	768 589	+ 573 049
2061	90	184 400	- 235 115	770 184	+ 585 784
2062	91	173 860	- 277 115	771 875	+ 598 015
2063	92	164 048	- 319 115	773 668	+ 609 620
2064	93	155 091	- 361 115	775 568	+ 620 477
2065	94	147 174	- 403 115	777 582	+ 630 408
2066	95	140 594	- 445 115	779 717	+ 639 123
2067	96	134 602	- 487 115	781 980	+ 647 378
2068	97	128 980	- 529 115	784 379	+ 655 399
2069	98	123 786	- 571 115	786 922	+ 663 136
2070	99	119 096	- 613 115	789 617	+ 670 521
2071	100	114 997	- 655 115	792 474	+ 677 477
2072	101	110 923	- 697 115	795 502	+ 684 579
2073	102	107 141	- 739 115	798 712	+ 691 571
2074	103	103 630	- 781 115	802 115	+ 698 485
2075	104	100 362	- 823 115	805 722	+ 705 360
2076	105	97 301	- 865 115	809 545	+ 712 244
2077	106	94 399	- 907 115	813 598	+ 719 199
2078	107	91 584	- 949 115	817 894	+ 726 310
2079	108	88 749	- 991 115	822 448	+ 733 699
2080	109	85 719	- 1 033 115	827 275	+ 741 556
2081	110	82 209	- 1 075 115	832 391	+ 750 182
2082	111	77 743	- 1 117 115	837 814	+ 760 071
2083	112	71 509	- 1 159 115	843 563	+ 772 054
2084	113	62 111	- 1 201 115	849 657	+ 787 546
2085	114	47 131	- 1 243 115	856 117	+ 808 986
2086	115	22 345	- 1 285 115	862 964	+ 840 619